

Von der Basis her aufgebaut

Die Lippische Landeskirche umfasst 69 Kirchengemeinden in fünf Klassen

Kreis Lippe. Wie muss die Lippische Landeskirche aufgestellt sein, um auch in Zukunft ihre Aufgaben gut bewältigen zu können? Zur Beantwortung dieser Leitfrage ist die Synode mit ihren Gremien sowie mit Beteiligung von Gemeindegliedern in diesem Herbst in einen Zukunftsprozess „Kirche in Lippe – auf dem Weg bis 2030“ gestartet. Ergebnisse sollen im Frühjahr 2018 vorliegen.

Die Geschichte der Lippischen Landeskirche, deren Gebiet nahezu deckungsgleich mit dem des Kreises Lippe ist, reicht zurück bis ins 16. Jahrhundert – 1538 wurde die erste evangelische Kirchenordnung für die Grafschaft Lippe beschlossen. Derzeit ist sie die drittkleinste Landeskirche in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) – mit rund 163.000 Mitgliedern in 68 reformierten und lutherischen sowie in einer evangelischen Kirchengemeinde. Dies ist eine Besonderheit unter den 20 Landeskirchen in Deutschland: beide Konfessionen leben unter Beibehaltung ihrer besonderen Prägungen unter einem Dach zusammen. Die Verfassung der Lippischen Landeskirche setzt auf die aktive Beteiligung der Kirchenmit-



Singen gehört dazu: Die Lippische Landessynode kam im November im Landeskirchenamt zu ihrer Tagung zusammen. FOTO: UK/HOEFFCHEN

glieder. Die Gemeinden entscheiden über das kirchliche Leben vor Ort. Jede Kirchengemeinde wird von einem Kirchenvorstand geleitet. Von dieser Basis aus baut sich die weitere Struktur der Landeskirche auf:

Die Gemeinden sind in vier reformierten und einer lutherischen Klasse (Kirchenkreisen) organisiert. In jeder Klasse gibt es eine Superintendentin oder einen Superintendenten als Ansprechpartner und Dienstvorsetzte der Pfarrern und Pfarrer. Das Leitungsgremium

jeder Klasse ist der Klassentag – er berät über das kirchliche Leben in der Region und wichtige Fragen der Landeskirche.

Aus den Klassentagen wiederum werden Mitglieder in die Landessynode gewählt: das „Kirchenparlament“ der Lippischen Landeskirche hat das Gesetzgebungsrecht und die Oberaufsicht über Leitung, Finanzen und Verwaltung. Die Landessynode tagt in der Regel zweimal im Jahr. Die 56 Synodalen beraten und entscheiden über Grundsatzfragen des kirchlichen Lebens, aber

auch über Standpunkte zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen.

Bei Verhandlungen über Angelegenheiten, die ausschließlich die reformierten Kirchengemeinden betreffen, insbesondere bei Fragen des Gottesdienstes, haben die lutherischen Mitglieder der Landessynode laut Verfassung weder beratende noch beschließende Stimme. Für die gleichen Angelegenheiten der lutherischen Kirchengemeinden ist anstelle der Landessynode der lutherische Klassentag zuständig.

Zwischen den Tagungen der Synode leitet der Landeskirchenrat die Landeskirche. Er besteht aus dem Präses (Vorsitzenden) der Synode, drei weiteren Synodalen und den drei Mitgliedern, die dem Landeskirchenamt vorstehen: das sind der Juristische und der Theologische Kirchenrat sowie der Landessuperintendent. Dieser führt den Vorsitz im Landeskirchenrat, steht an der Spitze der Lippischen Landeskirche und ist der leitende Geistliche des reformierten Teils. Die geistliche Leitung der Lutheraner in der Lippischen Landeskirche obliegt dem lutherischen Superintendenten.

Termine

Musikalische Christmette bei Kerzenschein

Sonntag, 25. Dezember, 6 Uhr
Werke u. a. von Johann Sebastian Bach, Kantorei und Posauenchor Bergkirchen, Orchester mit Musikern aus der Region, Leitung: Rainer Begemann

Festgottesdienst zur Eröffnung des Jubiläumsjahres „700-jähriges Bestehen der selbständigen Kirchengemeinde in Bartrup“ mit Landessuperintendent Dietmar Arends
Sonntag, 1. Januar 2017, 13.17 Uhr (Uhrzeit = Gründungsjahr) Ev.-ref. Kirche Bartrup
Am 20. September 1317 schenkte Simon I. (1275 – 1344), Edler Herr zur Lippe, Ländereien zur Gründung der selbständigen Kirchengemeinde in Bartrup. Das gilt als Gründungsdatum der Kirchengemeinde.

Gottesdienstreihe „Profile“

Sonntag, 15. Januar 2017, 17 Uhr, Christuskirche Detmold, Bach-Kantate, Predigt: Dr. J.H. Claussen, EKD-Kulturbeauftragter. Die Reihe „Profile“ wandert durch lippische Kirchengemeinden. Profilierte Kirchenmusik kommt gemeinsam mit Predigten von profilierten Gastpredigern im Jubiläumsjahr 2017 zu Wort. Am 3. Sonntag jeden Monats findet ein Gottesdienst statt.

Kontakt

Lippische Landeskirche Landeskirchenamt

Leopoldstr. 27
32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-60
Internet: www.lippische-landeskirche.de
E-Mail: lka@lippische-landeskirche.de

Impressum

Evangelisch in Lippe

Eine Beilage der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung
Verantwortlich: Tobias Treseler
Redaktion: Birgit Brokmeier, Öffentlichkeitsreferat
Leopoldstraße 27,
32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-767
birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de
Im Internet unter der Adresse www.lippische-landeskirche.de
Produktion: Lippische Landes-Zeitung
Druck: Druckerei Hermann Bösmann, Detmold

Detmold ist eine „Reformationsstadt Europas“

Die besondere Stadtgeschichte wird gewürdigt

Detmold. Zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ verleiht die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) den Ehrentitel „Reformationsstadt Europas“.

In Kooperation mit der Lippischen Landeskirche hat sich die Stadt Detmold um den Titel beworben und ist ausgezeichnet worden – damit ist sie neben Minden und Lemgo die dritte Stadt, die in Ostwestfalen-Lippe den Titel führen darf. Landessuperintendent Dietmar Arends überreichte im Oktober die Urkunde im Detmolder Rathaus an Bürgermeister Rainer Heller.

Die Wurzeln der Lippischen Landeskirche reichen weit zurück – bis ins Jahr 1538. Damals beschloss der Lippische Landtag in Cappel die Einführung einer evange-

lischen Kirchenordnung lutherischer Prägung für Lippe. Simon VI. führte dann ab 1605 das reformierte Bekenntnis ein. Lemgo blieb lutherisch.

„In der Lippischen Landeskirche gibt es zwei Konfessionen: lutherisch und reformiert. Detmold wurde mit Beginn des 17. Jahrhunderts zum Zentrum der reformierten Tradition“, erläutert Dietmar Arends. 1973 unterzeichnete die Lippische Landeskirche als erste Kirche die Leuenberger Konkordie, die die Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft ermöglicht. Auf dieser Basis leben und arbeiten die lutherischen und reformierten Kirchengemeinden in der Lippischen Landeskirche zusammen.

Solch ein Bezug zur Reformationsgeschichte des 16.



Übergabe: Bürgermeister Rainer Heller bekommt von Landessuperintendent Dietmar Arends die Urkunde (v.l.) FOTO: STADT DETMOLD

und 17. Jahrhunderts ist Voraussetzung für den Titel „Reformationsstadt Europas“ sowie die Kooperation von Kirche und Kommunen, Kultur oder Tourismus, um diese Geschichte öffentlich darzustellen. So wird es in Detmold zum Reformationsjubiläum unter anderem eine Ausstellung zur lippischen Reformationsgeschichte im

Lippischen Landesmuseum in Detmold geben und es ist ein großes Bürgerfest am Pfingstmontag 2017 geplant. „Ich freue mich, dass sich Detmold mit Erfüllung der beiden Voraussetzungen an so einem europaweiten Projekt beteiligen kann und zum Gelingen der Feierlichkeiten um das Reformationsjubiläum seinen Teil beiträgt“, so Bürgermeister Rainer Heller bei der Urkundenübergabe.

Informationen zu allen Terminen der Lippischen Landeskirche rund um das Reformationsjubiläum finden sich unter www.lippe2017.de. Das Projekt „Reformationsstädte Europas“ und die Porträts aller ausgezeichneten Städte (aktuell sind es 75 Städte in 15 Ländern) sind abrufbar unter www.reformation-cities.org.